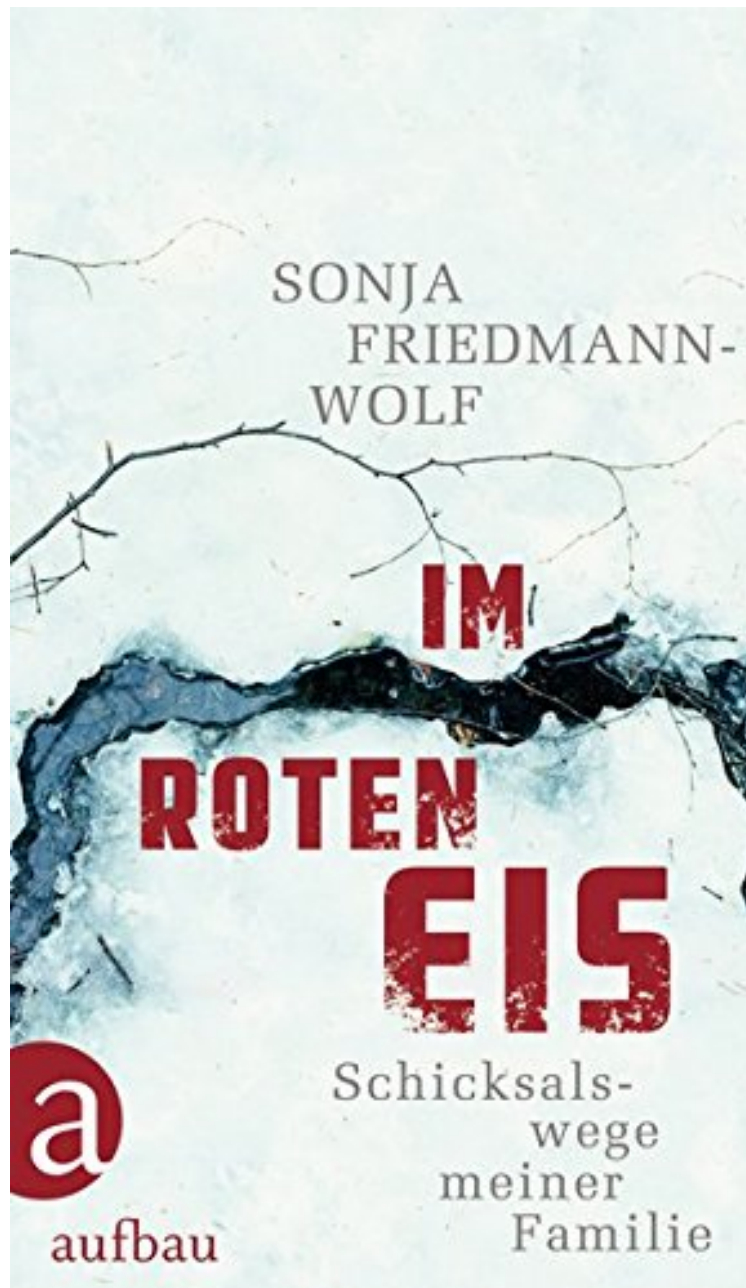


(Free read ebook) Im roten Eis: Schicksalswege meiner Familie 1933-1958

Im roten Eis: Schicksalswege meiner Familie 1933-1958

Von Sonja Friedmann-Wolf

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #351797 in BcherMarke: Aufbau-VerlagVerffentlicht am: 2013-08-19Abmessungen: 8.70 x 1.50b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe460 Seiten | File size: 64.Mb

Von Sonja Friedmann-Wolf : Im roten Eis: Schicksalswege meiner Familie 1933-1958 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Im roten Eis: Schicksalswege meiner Familie 1933-1958:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leben im StalinismusVon AmselDas Buch hat mir sehr gut gefallen. Sonja Friedmann-Wolff schildert sehr interessant ihr Leben und das Leben ihrer kommunistischen Eltern, die mit ihr aus dem nationalsozialistischen Deutschland in die Sowjetunion geflohen sind.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend und gut geschriebenVon CustomerLiest sich in einem Ritt, guter Stil, historisch interessant.Trotz der Schilderung von harten persönlichen Erlebnissen bleibt die Autorin sachlich und fair selbst gegenüber ihren Widersachern.1 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Im roten Eis: Schicksalswege meiner Familie 1933-1958Von LeuschellIm roten Eis: Schicksalswege meiner Familie 1933-1958Ein bewegendes Buch, Schicksale über die in der Zeit der DDR geschwiegen wurde

ProduktbeschreibungSchicksalswege meiner Familie 1933-1958Gebundenes BuchBerlin - Moskau - Gulag - Vilnius - Tel AvivSonja Friedmann-Wolff schildert die Gewalt des Terrors aus der Perspektive des Mädchens bzw. der traumatisierten Frau. Ihre Eltern, Ärzte, Juden und Kommunisten, mussten vor den Nazis fliehen. 1934 kamen sie mit den beiden Kindern nach Moskau, wo der Vater 1938 als angeblicher "trotzkistischer Gestapospion" zum Tode verurteilt wurde. Die Mutter beging 1940 Selbstmord. Sonja war mit 17 Jahren alkoholabhängig und NKWD-Informantin. Als sie sich ihrer eigenen Verstrickung in das stalinistische System voll bewusst wurde, wollte sie sich umbringen, der Bruder rettete sie. Beide wurden 1941 nach Kasachstan deportiert. Die Ehe mit dem litauischen Zionisten Israel Friedmann erleichterte Sonja zeitweise den Alltag in der Verbannung. Im Oktober 1944 brachte sie die Tochter Ester zur Welt. Ihr Dasein im Lager beschreibt Sonja ebenso rückhaltlos wie ihre Krisen im Jahrzehnt nach der Rückkehr in "normale Verhältnisse". Trotz Krankheiten und neuer Nachstellungen des NKWD betrieb sie die Rehabilitierung ihres Vaters und die Ausreise (ab 1956). Lion Feuchtwanger, der sich beim sowjetischen Generalstaatsanwalt für ihren verhafteten Vater eingesetzt hatte, wurde für Sonja noch einmal zum "Rettungsanker". In den Briefen, die sie an den Schriftsteller bis zu seinem Tod im Dezember 1958 richtete, skizziert sie den Auftakt ihrer Erinnerungen.Eine bewegende Familiengeschichte zwischen Berlin, Moskau und Tel Aviv, wie sie nur das 20. Jahrhundert prägen konnte.

KurzbeschreibungBerlin Moskau Gulag Vilnius Tel Aviv Sonja Friedmann-Wolff schildert die Gewalt des Terrors aus der Perspektive des Mädchens bzw. der traumatisierten Frau. Ihre Eltern, Ärzte, Juden und Kommunisten, mussten vor den Nazis fliehen. 1934 kamen sie mit den beiden Kindern nach Moskau, wo der Vater 1938 als angeblicher trotzkistischer Gestapospion zum Tode verurteilt wurde. Die Mutter beging 1940 Selbstmord. Sonja war mit 17 Jahren alkoholabhängig und NKWD-Informantin. Als sie sich ihrer eigenen Verstrickung in das stalinistische System voll bewusst wurde, wollte sie sich umbringen, der Bruder rettete sie. Beide wurden 1941 nach Kasachstan deportiert. Die Ehe mit dem litauischen Zionisten Israel Friedmann erleichterte Sonja zeitweise den Alltag in der Verbannung. Im Oktober 1944 brachte sie die Tochter Ester zur Welt. Ihr Dasein im Lager beschreibt Sonja ebenso rückhaltlos wie ihre Krisen im Jahrzehnt nach der Rückkehr in normale Verhältnisse. Trotz Krankheiten und neuer Nachstellungen des NKWD betrieb sie die Rehabilitierung ihres Vaters und die Ausreise (ab 1956). Lion Feuchtwanger, der sich beim sowjetischen Generalstaatsanwalt für ihren verhafteten Vater eingesetzt hatte, wurde für Sonja noch einmal zum Rettungsanker. In den Briefen, die sie an den Schriftsteller bis zu seinem Tod im Dezember 1958 richtete, skizziert sie den Auftakt ihrer Erinnerungen. Eine bewegende Familiengeschichte zwischen Berlin, Moskau und Tel Aviv, wie sie nur das 20. Jahrhundert prägen konnte.ber den Autor und weitere MitwirkendeSonja Friedmann-Wolff, geb. 1923 in Berlin, 1933 mit ihren Eltern Lothar und Martha Ruben-Wolff und dem Bruder Walter über Lugano und Paris nach Moskau emigriert. Seit 1940 Vollwaise, 1941 nach Kasachstan deportiert, dort 1942 Heirat mit dem litauischen Juden Israel Friedmann, 1944 Geburt der Tochter, erst 1948 mit Mann und Tochter in Vilnius vereint. 1958 nach Ostberlin aus- und nach Israel eingereist. 1963 Abschluss des Manuskripts, nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes im Februar 1972 Ausbildung zur medizinischen Pflegerin in Deutschland. 1974 eröffnete sie ihre eigene Praxis in Tel Aviv. 1986 Selbstmord.Reinhard Miller, geb. 1944, bis Dezember 2009 Historiker am Hamburger Institut für Sozialforschung, lebt in Schweden, veröffentlichte zahlreiche Studien über stalinistische Verfolgung, Exil in der Sowjetunion, 2004 das Buch "Herbert Wehner - Moskau 1937".Ingo Way, geb. 1974, Literaturwissenschaftler und Publizist, seit 2006 Redakteur der Jdischen Allgemeinen, schrieb zahlreiche Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften über deutsch-jüdische Kultur und die israelische Gesellschaft.